

Forschung hilft Frühgeborenen



Dank neuer Beatmungsgeräte kann jetzt im Bad Kreuznacher Diakonie-Krankenhaus eine Studie zur Sauerstoffzufuhr bei Frühgeborenen starten (v.l.): Karin Schwartz, Christoph von Buch, Gabriele Schmitt-Paul, Karlheinz Ossig und Edmondo Hammond. Foto: Sparda-Bank

DIAKONIE-KRANKENHAUS Sparda-Gewinnssparverein unterstützt mit 40 000 Euro Studie in der Kinderklinik

BAD KREUZNACH - (red). Dank der Unterstützung des Sparda-Gewinnssparvereins und der Ossig-Stiftung kann das Bad Kreuznach Diakonie-Krankenhaus an einer bundesweiten Studie zur Optimierung des Sauerstoffgehaltes bei der Beatmung frühgeborener Babys teilnehmen. Der Gewinnssparverein hatte 40 000 Euro an die Ossig-Stiftung gespendet, deren Erträge wiederum an den „Förderverein Kinderklinik“ fließen, der alle Stationen der Kinder- und Jugendmedizin des Krankenhauses unterstützt.

Durch einen Besuch im Diakonie-Krankenhaus konnten sich Karin Schwartz, Mitglied des Vorstandes der Sparda-Bank Südwest, und Dr. Karlheinz Ossig, Vorsitzender der Ossig-Stiftung, ein Bild davon machen, wie die eingesetzten Fördermittel Frühgeborenen helfen können. Gabriele Schmitt-Paul, Geschäftsführerin des Geschäftsfeldes Krankenhäuser und Hospize der Stiftung Kreuznacher Diakonie, bedankte sich ausdrücklich für die Unterstützung der Sparda-Bank und der Ossig-Stiftung: „In Zeiten knapper Ressourcen ist dieses Engagement etwas ganz Wunderbares, weil es Dinge ermöglicht, die wir ansonsten nicht stemmen könnten. Es verbessert die Versorgung unserer jüngsten Patienten.“

Begleitet wurden Schwartz und Ossig durch den Chef der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Christoph von Buch, und Oberarzt Dr. Edmondo Hammond. „Mit Hilfe des Sparda-Gewinnsparevereins und der Ossig-Stiftung konnten wir die zur Teilnahme notwendigen Beatmungsgeräte anschaffen“, freute sich Hammond. Und von Buch ergänzte: „Jetzt kann die Studie starten! Durch sie erhofft man sich neue Erkenntnisse darüber, wie sich durch eine optimierte und automatisiert angepasste Sauerstoffzufuhr mögliche Schäden des Sauerstoffes vor allem an der Netzhaut Frühgeborener vermeiden lassen. Diese können durch starke Schwankungen der Sauerstoffspannung im Gewebe entstehen, weshalb eine kontinuierlich angepasste Sauerstoffzufuhr überprüft werden soll.“

Karlheinz Ossig lobte das Engagement der Sparda-Bank und bedankte sich im Namen der Ossig-Stiftung für die großzügige Unterstützung: „Wir freuen uns auf weitere, gemeinsame Projekte zugunsten der Kleinsten unserer Gesellschaft“, so Ossig. Karin Schwartz erklärte: „Als regionale Genossenschaftsbank wollen wir vor Ort einen Beitrag dazu leisten, soziale Projekte zu unterstützen. Das Wohl von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien liegt uns dabei ganz besonders am Herzen.“